

hausen, Zuckelhausen, Kleinpössa, Wolfshain und Zweenfurt, sowie 325 Acker Holz, die dem Paulinerkloster gehört hatten, an, legte zu derselben Zeit den Grund zu dem Convictorium (siehe unten), gründete hundert Stipendien für arme Studierende, und schenkte endlich, auf die Bitte des Professors der Theologie, Dr. Kaspar Börner, welcher hierbei von dem kurfürstlichen Rathe Georg Kommerstädt und dem Leibarzte Johann Pfeil kräftig unterstützt wurde, der Universität die umfangreichen Gebäude des Paulinerklosters. Unter ihm wurden auch mehrere Klosterbibliotheken für Leipzig gerettet und die Statuten der Universität verbessert. An dieser inneren Ordnung wurde unter den nachfolgenden Regierungen, auf Anlaß wiederholter Visitationen der Universität, andauernd gearbeitet, und bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts die 23 Professuren alter Stiftung begründet, neben welchen nun im 18., ganz besonders aber in unserem Jahrhunderte eine Reihe von Professuren neuer Stiftung errichtet worden sind, so daß sich jetzt die Zahl der ordentlichen Professoren auf 42 beläuft. Was außerdem im 18. und 19. Jahrhunderte und ganz besonders unter der langjährigen Regierung König Friedrich August's I., vor Allem aber seit 1830 für die Verbesserung, Erweiterung und Neubegründung akademischer Anstalten geschehen ist, das wird bei Darstellung der einzelnen Anstalten und Sammlungen näher hervortreten. Mit Uebergehung alles dessen daher, was für die reichere Ausstattung der Universität mit äußeren Lehrmitteln und für Vermehrung der Lehrkräfte gethan worden, erwähnen wir hier bloß, daß Friedrich August 1784 den Ertrag der sogenannten Pfortaischen Ueberschußklasse, im Betrage von 4000 meißner Gulden jährlich, zur Verbesserung der Professorengehälte anwies, woneben er aus seiner Rentkammer jährlich 1200 Thlr. zu Gratifikationen und Deckung außerordentlicher Bedürfnisse der Universitäten und Schulen zur Verfügung der obersten Kirchenbehörde stellte; daß er 1799 zum Neubau des Vordergebäudes im Paulinum 10,000 Thlr. bewilligte; daß er endlich, am 18. Sept. 1811, die ihm 1809 zugefallenen vier Comthurhöfe des deutschen Ordens mit allem ihrem Zubehör den damaligen beiden Landesuniversitäten und den drei Landschulen „zu einem wahren und unwiderruflichen Eigenthum auf immerwährende Zeiten“ zueignete. Noch 1824 schenkte der König 5000 Thlr. zum Neubau des kleinen Fürstencollegiums, und bewilligte, zur Verzinsung der weiter dafür aufgenommenen Capitalien, auf zehn Jahre jährlich 150 Thlr.